

Eingewöhnungskonzept

Das folgende Papier repräsentiert das Eingewöhnungskonzept der KITAWAS und dient als Orientierung für Eltern, Mitarbeitende und zugehörige Personen.

Das Betriebsreglement KITAWAS regelt die Gestaltung der Aufnahme und die Eingewöhnungszeit der Kinder folgendermassen:

Die Eingewöhnungszeit ist für das Kind, die Eltern und das pädagogische Personal ausserordentlich wichtig. Beim ersten Treffen lernen die Eltern mit ihrem Kind ihre Betreuungspersonen kennen. Das Kind lernt in einer ersten Annäherung das Umfeld kennen. Dieser erste Schritt gibt Hinweise darüber, ob sich das Kind wohl fühlt. Sowohl Mitarbeitende als auch Eltern stehen damit in der Pflicht, sich entsprechend Zeit zu nehmen für den Eingewöhnungsprozess — unter besonderer Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse von Eltern und Kinder.

Wie gestaltet sich die Eingewöhnungszeit bei KITAWAS?

In enger Kooperation mit den Eltern achten wir auf eine behutsame und individuelle Eingewöhnung, um den Kindern einen guten Start ins Kita-Leben zu ermöglichen. Hierbei orientieren wir uns am „**Zürcher Eingewöhnungsmodell**“.



Das Zürcher Eingewöhnungsmodell kurz erklärt:

Im Zentrum von diesem Modell steht den Übergangsweg vom Elternhaus in die Kita möglichst sicher zu gestalten. Wir konzentrieren uns dabei darauf Gefühle bestmöglich wahrzunehmen und die Handlungen im Prozess darauf sensibel anzupassen.

Warum braucht es eine Eingewöhnung?

Aus Sicht des Kindes



«Bitte gebt mir die Zeit, alle Leute kennen zu lernen. Ich bin das erste Mal so lange weg von meiner Mutter/meinem Vater und ich weiss nicht, ob mir das gefallen wird. Ich weiss nicht, was auf mich zukommt, was ich machen soll und ob die Leute und Kinder da nett sind. Ich kenne die Regeln nicht. Die Gerüche und das Essen sind neu und es ist auch meistens lauter als zuhause, was mich sehr müde machen kann. Wenn ich die Zeit bekomme, alles kennen zu lernen und auch merke, dass es meinen Eltern dabei gut geht, werde ich nach einer gewissen Zeit das Kita-Leben geniessen können, auch wenn der Moment des Abschieds immer wieder einmal schwerfällt».

Aus Sicht der Betreuungspersonen

«Wir stellen uns viele Fragen. Wer ist dieser kleine Mensch? Was kann er, will er und braucht er? Wer und wie ist seine Familie? Wie kann ich ihm den Eintritt in die Kita erleichtern? Wieviel seines gewohnten Tagesablaufs können wir übernehmen? Die meisten dieser Fragen können wir während der Eingewöhnungszeit durch Gespräche mit den Eltern und dem Kind klären. Aus Erfahrung können wir sagen, dass Kinder die behutsam eingewöhnt worden sind, sich auf Dauer wohler in der Kita fühlen. Sie hatten Zeit, Vertrauen aufzubauen. Vertrauen darauf, dass sie wieder abgeholt werden, dass man sie tröstet, wenn sie es brauchen und vertrauen darauf, dass jemand für sie da ist, wenn die Eltern nicht in der Nähe sind».



Aus Sicht der Eltern



«Auch wir Eltern stellen uns viele Fragen. Ist mein Kind soweit? Achtet die Betreuungsperson gut auf mein Kind? Was, wenn es mich doch noch braucht? Wer sind eigentlich diese Leute in der Kita? Lassen die mein Kind nur weinen? Was halten die von mir? Die meisten dieser Fragen (und noch viele mehr) können in der Eingewöhnungszeit besprochen oder geklärt werden. Wir Eltern haben Zeit, die Person etwas kennen zu lernen, die unser Kind nun auch betreut».

Ablauf des Zürcher Eingewöhnungsmodells

Nachdem der Betreuungsvertrag abgeschlossen wurde, vereinbart die Hausleiterin mit den Eltern einen ersten Termin. Bei diesem ersten Eingewöhnungstermin findet das Kennenlernen zwischen den Eltern, dem Kind und der Betreuungsperson statt. Im Gespräch mit der erziehungsberechtigten Person notiert die Betreuungsperson Vorlieben, Gewohnheiten und individuelle Besonderheiten des Kindes (wie z.B. Schlaf- und Essgewohnheiten, Allergien, etc.).

Es werden die verschiedenen Phasen der Eingewöhnung besprochen. Je nach Persönlichkeit, Alter und Entwicklungsstand des Kindes können die Phasen unterschiedlich lange dauern. In der Regel beträgt die Dauer der Eingewöhnung vier zusammenhängende Wochen.

- Das Kind besucht die Kita mit den Eltern oder einer vertrauten Bezugsperson, während vier Tagen pro Woche ca. 30 bis 90 Minuten. Die Eltern, bzw. die Bezugsperson nimmt aktiv am Spiel teil.
- Die Fachperson, welche die Verantwortung für die Eingewöhnung übernimmt, bietet über die gesamte Zeit Struktur und Orientierung und nimmt sich ausgiebig Zeit für den Prozess und die Besuchszeiten.
- Den Zeitpunkt der ersten Trennung bestimmen wir, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Kindes. Die erste Trennung dauert max. 30 Minuten. Während dieser Zeit bleibt die Bezugsperson in unmittelbarer Nähe, jedoch ausser Sichtweite. Beruhigt sich das Kind nicht innert wenigen Minuten wird die Bezugsperson zurückgeholt.
- Die Betreuungszeit in der Kita wird aufgestockt, wenn die Trennung gut verläuft.
- Das Kind wird bei der Trennung lediglich auf dem Boden verabschiedet. Nur so besteht für das Kind die Möglichkeit den Übergang mitzugestalten und aktiv zu zeigen, ob es sich dafür bereit fühlt.
- Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, sobald das Kind der Fachperson vertraut. Dies zeigt sich dadurch, dass die Fachperson das Kind nachhaltig trösten kann. Somit ist es möglich, dass das Kind, nach der Trennung zur Bezugsperson, keine Stresssymptome mehr zeigt.

Quellenangabe:

Anna von Ditfurth: Stadt Luzern, Qualitätsdialog 2019